

Regionales

Sören

Abgriechen nach Lernbulimie



Jetzt, wo sich die Ferien nähern, leiden Sörens Kinder an „Lernbulimie“ und wollen nur noch „abgriechen“. Nur Dank eines Wörterbuchs weiß Sören, dass sie extrem viel Stoff für die Arbeiten gelernt haben, um nun alles wieder zu vergessen. Jetzt gilt es, mit minimalem Aufwand, das Maximale für sich herauszuholen.

Bis Montag

Kompakt

Feuerwehr rettet Handschuh

WEDEL Mit zwei Rettungsbooten hat die Feuerwehr in Wedel gestern gegen 13.30 Uhr einen Plastikhandschuh aus der Elbe in Wedel gerettet. Wie die Rettungsleitstelle mitteilte, hätten Passanten einen Notruf abgesetzt, da sie meinten eine Hand aus dem Wasser herausragen zu sehen und dachten, ein Mensch ertrinke. Zwei Rettungswagen, ein Notarzt, ein Einsatzleiter sowie zwei Feuerwehrboote waren im Einsatz – und stellten fest: Es handelt sich um einen aufgeblähten Plastikhandschuh.

Wettbewerb der Jungzüchter

ELMSHORN Etwa 150 junge Pferdezüchter aus Deutschland werden sich morgen und übermorgen beim 20. Bundeswettbewerb der Jungzüchter in Elmshorn messen. Bewertet werden die Altersklassen 14 bis 18 Jahre sowie älter als 19 Jahre. Beginn auf dem Gelände des Holsteiner Verbands, Westerstraße 93, ist morgen um 16 Uhr. Die Preisverleihung findet am Sonntag ab 17.30 Uhr statt.

Neues Gesetz in der Diskussion

QUICKBORN Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann aus Elmshorn lädt für Montag, 13. Juni, zu einer Diskussion über das neue Integrationsgesetz nach Quickborn ein. Dabei soll etwa darüber gesprochen werden, welche Konsequenzen das neue Gesetz für Kommunen haben wird. An der Debatte nehmen auch Metin Hakverdi, stellvertretender rechtspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, und Flüchtlingshelfer Mathias Wittek aus Quickborn teil. Beginn in der Mensa der Comenius-Schule, Am Freibad 3-11 in Quickborn, ist um 19 Uhr.

THEMA DES TAGES Baumschuler suchen nach Alternativen zu chemischen Schädlingsvernichtern



Viel heiße Luft: Mit Dampf wird der Acker einer Baumschule in Halstenbek auf 80 Grad Celsius erhitzt. Mitarbeiter bringen anschließend die Saat aus.

THIEME (6)

Mit dem Bügeleisen über den Acker

PILOTPROJEKT Betriebe kämpfen mit Bodenbedampfung gegen Würmer und Pilze / EU fördert Forschung im Kreis Pinneberg

HALSTENBEK Es sieht gefährlich aus, was da auf dem Acker von Holger Grellck passiert. Ein Mitarbeiter des Halstenbeker Baumschulers ist mit einem Traktor unterwegs. Im Schlepp ein riesiger Heizkessel, der unablässig heißen Dampf auf das Feld bläst. „Am Anfang hatte ich einen Heidenrespekt vor dem Ding. Aber es lässt sich gut bedienen“, sagt Grellck.

Der Unternehmer testet ein neues Verfahren gegen Bodenmüdigkeit. Was Bodenmüdigkeit genau ist, bleibt vage. „Wir beobachten kümmerliches Wachstum bestimmter Pflanzen“, sagt Heinrich Lösing vom Versuchs- und Beratungsring Baumschulen (VUB) Schleswig-Holstein. Einige Verursacher des Phänomens seien bekannt, darunter Fadenwürmer und Pilze. Doch würden auch Prozesse im Boden vermutet, deren Bedeutung für die Bodenmüdigkeit noch nicht geklärt sein. Bisher wurde sie mit Basamid-Granulat bekämpft. Doch die Chemikalie ist schon seit Jahren nicht mehr zugelassen und durfte von den Baumschulen in der Region zuletzt nur mit einer Ausnahmegenehmigung ausge-



Begleitende Studie: Theresa Hoyer (links) vom VUD notiert wichtige Daten auf einem Klemmbrett. Unmittelbar hinter der Dampfhaube (Mitte) wird die Temperatur gemessen (rechts).



bracht werden. „Doch damit ist jetzt Schluss. Deswegen brauchen wir dringend Alternativen“, sagt Grellck. Im vergangenen Jahr habe er auf einem Feld bis zu 20 Prozent der Jungpflanzen verloren. „Normal sind etwa drei Prozent.“

Während der Traktor mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 bis 150 Metern pro Stunde über die Baumschulfläche kriecht, wuseln Theresa Hoyer und Marie-Luise Schachtschneider über das Feld und notieren wichtige Daten wie Geschwindigkeit der Maschine und die Bodentemperatur. 80 Grad Celsius

müssen es sein, um die Erde zu desinfizieren. „Es macht einen großen Unterschied, ob ich den Boden im Frühjahr bei etwa sechs Grad Celsius oder im Sommer bei mehr als 20 Grad Celsius bedampfe“, sagt Lösing.

Beratungsring erforscht neue Methode

Eine Projektgruppe, zu der auch der VUB gehört, hat etwa 300 000 Euro Fördergeld von der EU bekommen, um die Testläufe mit dem überdimensionalen Bügeleisen zu dokumentieren und zu evaluieren (siehe Infokasten). Welchen Einfluss haben Vo-

lumen und Feuchtigkeit des Bodens? Wie verhält sich das Unkraut? Was passiert mit den Nährstoffen im Boden? Wie schnell kann der Traktor fahren? Es sind nur einige von vielen Fragen, die in dem Pilotprojekt beantwortet werden sollen.

Und es geht um die Wirtschaftlichkeit der Methode. Und damit um bares Geld. 5000 bis 7500 Liter Heizöl schluckt der Heizkessel pro Hektar. Bis zu 10 000 Euro kostet das. Das ist etwa doppelt so viel wie die Anwendung von Basamid und damit teuer. Und es ist auch umweltschädlich. „Ein Ziel des

Projektes ist auch, die Maschinen deutlich effizienter zu machen“, sagt Lösing. Serienmodelle gibt es nicht. Auf dem Acker fährt der Prototyp eines süddeutschen Unternehmens. Die Dampfhaube ist etwa einen Meter breit. Damit schafft das Gerät ein Beet pro Fahrt. In Zukunft soll eine breitere Maschine drei Beete zugleich bearbeiten. Die Baumschule Grellck gehört mit ihren 40 Hektar für Forstbäume zu den größeren Betrieben im Kreis Pinneberg. „Im Moment erscheint die Bedampfung alternativlos“, sagt Grellck. Weitere vier Unternehmen im Kreis Pinneberg erproben das Verfahren.

Auf der Fläche nahe des Krupunder Sees haben Mitarbeiter der Baumschule nach der Bedampfung Saat ausgebracht. Ein zweiter Traktor streut Sand aus. Er soll verhindern, dass der Boden bei Hitze zu schnell austrocknet, brüchig wird und die jungen Keimlinge eingehen. Was die neue Methode für das Wachstum von Unkraut bedeutet, wird sich schon bald zeigen. Ob sie auch den Jungpflanzen hilft, lässt sich erst im Sommer sagen. Tobias Thieme



Baumschulkultur: Auf einem mit Dampf behandelten Feld ist Saat ausgebracht worden. Eine Sandschicht schützt die Samen.



Holger Grellck muss Alternativen zur Chemie finden.

KLIMAWANDEL NEUE BÄUME FÜR DIE STADT

Die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) hat das Ziel, mehr Nachhaltigkeit und Effizienz in die Landwirtschaft zu bringen und einen besseren Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. In Schleswig-Holstein werden derzeit 17 innovative Projekte gefördert. Zu ihnen gehört auch die Erprobung der thermischen Bodenbehandlung bei Bodenmüdigkeit im Kreis Pinneberg. 300 000 Euro stehen dafür zur Verfügung. Ein weiteres Vorzeige-Projekt in der Region: Die Suche nach Baumarten, welche als Stadtbegrünung besonders stressresistent sind. Die EU fördert die Entwicklung von Klimawandelbäumen mit 150 000 Euro. Ziel ist, ein Portfolio von Pflanzen zusammenzustellen, die dann von Baumschulen etwa den Kommunen angeboten werden können. Denn Bäume in urbaner Umgebung sind schädlichen Einflüssen wie Trockenheit, Platzmangel und Abgasen ausgesetzt. thi